

Ziel- und Maßnahmenkatalog

Jugendhilfeplanung – Planungsbereich Frühe Hilfen & Familienbildung

Stand 25.05.2021

AG Familienbildung

Amt für Inklusion
Stadtjugendamt

Amt für Bildung, Schulen und Sport

Jugendhilfeplanung (Dr. Ramona Wenzel)
KoKi – Netzwerk frühe Kindheit (Assunta Fontana-Stark,
Kathrin Kluge)
Kommunale Familienbildung (Yvonne Rüttger)
Bildungsbüro (Dr. Ramona Wenzel)

Inhalt

A Vorbemerkung.....	3
B Ziele der Frühen Hilfen & Familienbildung im Stadtjugendamt Bamberg.....	3
Strategische Ziele des Sozialreferats.....	3
C Zusammenfassung der Ergebnisse der Familienbefragung in der Stadt Bamberg	4
D Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen und Familienbildung	7
1. Alltagsnaher und niedrigschwelliger Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.....	7
2. Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung weiterführen, ausbauen und erweitern	8
3. Netzwerkarbeit fortführen und ausbauen	11
4. Familienbefragung in regelmäßigen Abständen durchführen, Befragungen auf andere Zielgruppen erweitern.....	13
A. Tabellarische Übersicht der Ziele und Maßnahmen	15
B. Anlagen.....	23

A Vorbemerkung

Im Jahr 2019 wurde in Zusammenarbeit von KoKi – Netzwerk frühe Hilfen, der Kommunalen Familienbildung und den Bildungsbüros der Stadt und des Landkreises Bamberg eine Befragung der Bamberger Familien durchgeführt, um mehr über die Bedürfnisse und Wünsche der Familien, insbesondere im Bereich der Bildungsangebote und Unterstützungen im Bereich der Frühen Hilfen zu erfahren.

Die Ergebnisse der Familien in der Stadt Bamberg wurden im Anschluss durch eine hierfür gebildete „Arbeitsgruppe Familienbefragung“ gezielt ausgewertet und in Zusammenhang mit den strategischen Zielen des Sozialreferats gebracht. Neben dem Ergebnisbericht für die gesamte Stadt Bamberg, liegen Analysen der einzelnen Stadtteile vor. Im Rahmen der Arbeit in der Arbeitsgruppe folgten weitere Analysen spezieller Zielgruppen, etwa der Alleinerziehenden oder je Familien, die angaben, bisher keine Angebote der Familienbildung genutzt zu haben.

Ziel ist es, konkrete Impulse für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Angebotes der Frühen Hilfen und der Familienbildung im Stadtjugendamt abzuleiten. Bedarfsgerecht umfasst hier neben der Weiterentwicklung der Angebote für alle Familien auch den Einbezug der kleinräumigen Ergebnisse in den Stadtteilen und die der speziellen Zielgruppen.

An der AG Familienbildung beteiligt sind die Fachstellen:

- Netzwerk Frühe Kindheit (KoKi),
- Familienbildung/Familienstützpunkte (des Stadtjugendamts)
- Sozialplanung/Jugendhilfeplanung
- Bildungsbüro

Die Ergebnisse der Auswertung werden im vorliegenden Papier zusammengefasst (Abschnitt C). Daraus abgeleitet werden Maßnahmenempfehlungen für den Zeitraum 2020 - 2022 (Abschnitt D.).

B Ziele der Frühen Hilfen & Familienbildung im Stadtjugendamt Bamberg

Strategische Ziele des Sozialreferats

In Orientierung an den strategischen Zielen des Sozialreferats der Stadt Bamberg (s. Anlage) stehen hinter der Tätigkeit der Fachstellen KoKi - Netzwerk Frühe Kindheit (KoKi) und Familienbildung/Familienstützpunkte die folgenden grundsätzlichen fachlichen Ziele.

1. Teilhabe für Alle

- **Einfache und alltagsnahe Zugänge für Familien anbieten,**
sodass Familien frühzeitig und niederschwellig für sie passende Angebote der Jugendhilfe und Gesundheitshilfe erreichen können.
- **Familien mit speziellem Unterstützungsbedarf gut erreichen**
durch jeweils geeignete Ansprache und passende Angebote und Strukturen (z.B. Geh-Struktur).
- **Angebote in Wohnortnähe und orientiert an der Struktur der Stadtviertel schaffen**

2. Prävention stärken

- **Präventionskette etablieren**
um systematisch frühzeitige Prävention in Zusammenarbeit von Jugendhilfe/Soziales, Bildung und Gesundheitshilfe zu verankern.
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation fördern,**
insbesondere zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe.
- **Transparenz und Überblick herstellen, fachliche Expertise stärken und Zugänge vereinfachen**

für Akteure der Frühen Hilfen und Familienbildung

- **Mit allen Familien frühzeitig in Kontakt kommen und passgenaue Hilfen anbieten,** insbesondere für Familien mit erhöhtem psychosozialen Unterstützungsbedarf.
- **Elternkompetenz stärken** durch Angebote der Entwicklungs- und Bindungsförderung
- **Präventiven Kinderschutz sicherstellen**

3. Entwicklung und Innovation

- **Regelmäßige Überprüfung und bei Bedarf Weiterentwicklung** der aktuellen Angebote und angewendete fachliche Verfahren

4. Wirkungen erzielen

- **Festlegung verbindlicher Regeln und Qualitätsstandards der fachlichen Arbeit**

5. Der Mensch im Mittelpunkt: Bewusstsein für soziale Themen

- **Förderung einer positiven „Kultur des Hinsehens“**
- **Abbau von Hemmschwellen gegenüber dem System der Jugendhilfe**

C Zusammenfassung der Ergebnisse der Familienbefragung in der Stadt Bamberg

(Krabbelgruppen, Säuglingspflegekurse,) Elternfrühstück, Tipps zu Erziehungsfragen, praktische Hilfen im Familienalltag- das alles sind Angebote der Familienbildung und Frühen Hilfen der FamilienRegion Bamberg. In den KoKi-Beratungsstellen der Jugendämter und den Familienstützpunkten in Stadt und Landkreis werden Familien kompetent beraten und zahlreiche Veranstaltungen mit und für die Familien angeboten. Um auf die Bedürfnisse der Familien zukünftig noch besser reagieren zu können und um im Interesse einer kinder- und familienfreundlichen Region Konzepte der Familienbildung und der Frühen Hilfen erfolgreich fortzuschreiben, wurde im Jahr 2019 eine Familienbefragung durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich in der Stadt Bamberg etwa 700 Familien. Vorrangiges Ziel der Befragung war es, zu erfassen, ob die Familien die bisherigen Angebote der Familienbildung nutzen, ob ihnen Angebote fehlen und wie zufrieden sie mit den Angeboten im Allgemeinen sind. Die Antworten auf diese Fragen dienen im Interesse einer kinder- und familienfreundlichen Region nicht nur der Konzeptfortschreibung der Familienbildung und der Frühen Hilfen. Sie sollen auch dazu beitragen, die Bedarfe der Familien abzubilden, um daraus konkrete Ansätze für zukünftige Planungen und Entwicklungen ableiten zu können. Um diese auch möglichst kleinräumig planen zu können, liegen neben dem Gesamtbericht für die Stadt Bamberg auch Einzelberichte der Stadtteile vor.

Aus der Grundgesamtheit aller Familien mit Kindern unter 19 Jahren wurde per Zufall eine Stichprobe von 3.000 Familien gezogen. Diese Haushalte wurden postalisch angeschrieben und um Teilnahme an der Online-Befragung gebeten. Der Zeitraum der Befragung fand vom 28. Januar 2019 bis 17. Februar 2019 statt. Insgesamt 699 Familien der Stadt Bamberg beteiligten sich an der Umfrage. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 23,7 Prozent.

Ergebnisse der Gesamtstichprobe

In der Stadt Bamberg werden von den Einrichtungen der Familienbildung und den Frühen Hilfen zahlreiche Angebote vorgehalten. Die Ergebnisse der Familienbefragung zeigen, dass knapp 90 Prozent der befragten Familien mit Kindern unter 18 Jahren diese Angebote nutzen bzw. bereits genutzt haben.

Die Familien, die noch nie ein solches Angebot wahrgenommen haben, gaben entweder keinen Bedarf, zu wenig Zeit oder weitere Gründe für die Nichtnutzung an. 36 Prozent dieser Familien kennen die Angebote jedoch nicht und stellen damit eine potentielle Interessentengruppe dar. Betrachtet man die Antworten der Eltern hinsichtlich der gewünschten Informationswege, so spielen hier kostenlose Anzeigeblätter, Aushänge und Flyer an zentralen Orten und insbesondere das Familienportal eine wichtige Rolle. Über diese Informationswege könnten die Anbieter demnach nicht nur die Familien, die bereits Angebote nutzen, sondern auch die, die sie bisher nicht kennen, erreichen. Zu den Themenbereichen Schule, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Jugendliche und Pubertät und dem Umgang mit Medien wünschen sich die Familien mehr Angebote zu, als sie bisher wahrgenommen haben.

In der Stadt Bamberg zeigt sich bei den befragten Familien eine hohe Zufriedenheit mit der Betreuungssituation in den Kindergärten. Knapp 70 Prozent geben an, dass sie zufrieden bis sehr zufrieden sind. Ein anderes Bild zeigt sich hinsichtlich der Notfall- und Randzeitenbetreuung, mit der 60 Prozent der befragten Familien unzufrieden bis sehr unzufrieden sind. In den einzelnen Stadtteilen variieren die Bewertungen dieser Bereiche jedoch erheblich. So gibt es beispielsweise eine besonders hohe Zufriedenheit der Kinderbetreuung im Stadtteil Stephansberg, weniger hoch ist die Zufriedenheit dagegen im Stadtteil Wildensorg.

Hinsichtlich der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wünschen sich die Familien mehr und bessere Angebote für Jugendliche. Besonders hoch ist die Unzufriedenheit hier in den Stadtteilen Wildensorg und Hochgericht. Mit kirchlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche hingegen sind bis auf den Stadtteil Gereuth die befragten Familien zufrieden bis sehr zufrieden.

Auf die Frage nach Wünschen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit gaben die befragten Familien zahlreiche Antworten, die sich diversen Themenbereichen zuordnen lassen und sich zwischen den Stadtteilen teilweise unterscheiden. Drei Kategorien werden jedoch in fast allen Stadtteilen genannt: Freizeitangebote, Angebote für Jugendliche und Kinderbetreuung in Krippe, Kindergarten und Hort. Hier wünschen sich die Eltern sowohl qualitative als auch quantitative Verbesserungen.

Die Ergebnisse der Familienbefragung geben einen guten Einblick in die Nutzung der bisherigen Angebote der Familienbildung und der Frühen Hilfen, die Zufriedenheit der Familien und deren Wünsche für die gesamte Stadt Bamberg. Ein hohes Potential für die unmittelbare Arbeit vor Ort liegt in den Einzelauswertungen der Stadtteile. Mit der Einschätzung der Familienfreundlichkeit in ihrer unmittelbaren Lebensumgebung geben die Familien wertvolle und sehr konkrete Hinweise nicht nur für die Anbieter von Familienbildung und der Frühen Hilfen, sondern auch für die Planung einer familienfreundlichen Stadt über alle Lebensbereiche hinweg. In der AG Familienbildung wurden diese Einzelanalysen systematisiert, so dass Informationen darüber vorliegen, wie wichtig Familien Angebote in ihrem Stadtteil sind, welche Angebote ihnen fehlen, welche Angebotsformen und -themen sie sich wünschen. Auch die offenen Angaben zu Wünschen der Familien wurden für die einzelnen Stadtteile systematisch aufbereitet. So kann in den Stadtbezirken an den relevanten Themenbereichen gezielt und als direkte Reaktion auf die Rückmeldungen der Familien gearbeitet werden.

Der vollständige Ergebnisbericht liegt dem Dokument als Anhang 2 bei.

Teilanalyse der Familien, die bisher keine Angebote der Familienbildung genutzt haben

Insgesamt beteiligten sich in der Stadt Bamberg 699 Familien an der Befragung. Vorrangiges Ziel war es, zu erfassen, ob die Familien die bisherigen Angebote der Familienbildung nutzen, ob ihnen Angebote fehlen und wie zufrieden sie mit den Angeboten im Allgemeinen sind. Insgesamt 84 Familien gaben an, dass sie bisher noch an keinem Angebot der Familienbildung oder der Frühen Hilfen teilge-

nommen haben. Für diese Familien erfolgte eine detaillierte Sonderauswertung, um zu erfassen, warum bisher keine Angebote genutzt wurden und aus diesen Erkenntnissen mögliche Maßnahmen abzuleiten.

Das Alter der befragten Personen dieser Teilstichprobe verteilt sich über alle Altersgruppen. Die Altersverteilung entspricht in etwa der Altersverteilung aller Familien, die an der Befragung teilgenommen haben. Hinsichtlich des Geschlechts der befragten Familien entspricht die Verteilung ebenfalls der Gesamtstichprobe. Von den 84 Familien haben 42 ein Kind, 32 zwei Kinder und sieben Familien drei Kinder. Das Alter der Kinder liegt zwischen 0 bis 17 Jahren, wobei die meisten Kinder im Alter von drei bis acht Jahren sind. Die Verteilung der Bildungsabschlüsse in dieser Gruppe ist vergleichbar mit der Stichprobe aller befragten Familien.

Auch die Familien, die bisher noch keine Angebote der Familienbildung genutzt haben, wurden gefragt, wie wichtig Ihnen diese grundsätzlich sind. Die Antwort auf diese Frage gibt Aufschluss darüber, ob es sich um eine Zielgruppe handelt, die grundsätzlich Interesse an Angeboten hat, aber vielleicht noch nicht auf den richtigen Informationswegen erreicht wurde. Nur zehn Familien (12 Prozent) gaben an, dass Ihnen Angebote sehr wichtig sind, für 37 Familien (45 Prozent) sind sie eher wichtig. Vergleicht man diese Antworten mit denen aller Familien, wird deutlich, dass der Anteil derer, die Angebote der Familienbildung und der Frühen Hilfen für sehr wichtig oder eher wichtig halten, mit 18 und 47 Prozent bei der Gesamtstichprobe insgesamt höher liegt. Dass Familienbildungsangebote als unwichtig eingeschätzt werden, wird dagegen von der Teilstichprobe mit 13 Prozent deutlich häufiger angegeben, als in der Gesamtstichprobe. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass in dieser Gruppe grundsätzlich weniger Interesse an Angeboten besteht und daher bisher keine bestehenden Angebote wahrgenommen wurden.

Darüber hinaus wurde der Frage nachgegangen, ob die Familien bereit sind, auch Angebote mit weiteren Fahrtwegen und eventuellen Kosten zu nutzen. Aus diesen Ergebnissen wird deutlich, dass mehr als 60 Prozent der Teilstichprobe auch einen weiteren Weg zu einem Angebot der Familienbildung in Kauf nehmen würden. Die Familien sind auch bereit, einen finanziellen Betrag für die Nutzung von Familienangeboten zu zahlen.

Auf die Frage, welche Angebote den Familien in ihren Stadtteilen fehlen, antworteten fast alle Teilnehmenden. Die meisten Antworten bezogen sich auf Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zu Freizeitgestaltungen mit der Familie und Angebote zu Begegnungen und Austausch mit anderen Familien. Auch schulische Themen und der Bereich Gesundheit spielen eine größere Rolle.

Am Ende des Fragebogens konnten die Familien freie Angaben machen, welche Angebote in ihrem Stadtteil fehlen und welche sie sich wünschen. Auch hier wurde deutlich, dass die Familien, die bisher noch keine Angebote der Familienbildung genutzt haben, Lücken feststellen und sich insbesondere für ihren Stadtteil Angebote zu spezifischen Themen oder Verbesserungen wünschen. Die Auflistung der Antworten nach Stadtteilen eröffnet die Möglichkeit, gezielt und vor Ort die Lücken zu erkennen und eventuell notwendige Maßnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse und die detaillierte Auflistung der Wünsche der Familien sind dem Bericht in Anhang 3 zu entnehmen.

Teilauswertung für die Gruppe: Allein-/Getrennterziehend

In den insgesamt 699 ausgefüllten Fragebögen machten 674 Personen Angaben zu ihrer Familiensituation. 73 Personen gaben an, allein- bzw. getrennterziehend zu sein. Insgesamt 54 dieser alleinerziehenden Elternteile gaben an, arbeitstätig zu sein. Das Alter der befragten Personen verteilt sich über alle Altersgruppen. 18 der 73 Personen waren im Alter von 45 bis unter 50 Jahren. Damit ist die Gruppe

der alleinerziehenden Personen älter, als die der Verheirateten bzw. mit einem Partner/in lebenden. Hier war der größte Teil der Befragten im Alter von 30 bis 50 Jahren.

Von den insgesamt 73 Alleinerziehenden antworteten 26 auf die Frage, ob in ihrem Stadtteil Angebote der Familienbildung fehlen, mit „Ja“. Die Hälfte dieser 26 Personen gab an, dass Freizeitangebote in ihrem Stadtteil fehlen. Knapp 20 Prozent der Befragten fehlen zudem spezielle Sportangebote und die Möglichkeit, sich in ihrem Stadtteil zu vernetzen. Weniger Bedarf wird hinsichtlich der Themen frühkindlicher und schulischer Betreuung angegeben. Hier besteht der Bedarf in höherem Maße in der Gruppe „Verheiratet bzw. mit einem Partner zusammenlebend“.

Am Ende des Fragebogens konnten die Familien drei Wünsche angeben, die zu mehr Familienfreundlichkeit in der Stadt Bamberg und in dem Stadtteil, in dem sie wohnen, beitragen. Auch hier wird der Wunsch nach mehr Freizeitangeboten und besserer Vernetzung besonders deutlich.

Die Ergebnisse und die detaillierte Auflistung der Wünsche der Familien sind dem Bericht in Anhang 4 zu entnehmen.

Ergebnisse der Arbeit in der AG Familienbildung

Die Analyse des Ergebnisberichts der Familienbefragung stellte die Grundlage der Arbeit in der AG dar. Aus den Gesamtergebnissen ergab sich die Notwendigkeit, sowohl einzelne Gruppen als auch die einzelnen Stadtteile gesondert zu analysieren. Dies wurde in Teilanalysen vom Bildungsbüro durchgeführt. In weiteren Arbeitstreffen erfolgte eine detaillierte Betrachtung der Ergebnisse der Stadtteile, in denen es bereits Angebote bzw. Stützpunkte der Frühen Hilfen und der Familienbildung gibt und der Stadtteile, in denen noch keine Angebote oder Stützpunkte gibt. So war es möglich, die Zufriedenheit mit bestehenden Angeboten kleinräumig zu erfassen und fehlende Themen oder Angebotsformate aufzunehmen. Auf der anderen Seite konnten die Themen und Wünsche in Stadtteilen ohne bestehende Stützpunkte gesammelt werden. Die Antworten der Familien auf die Frage, ob Wege innerhalb der Stadt zur Nutzung von Angeboten in Kauf genommen werden, half bei der räumlichen Einordnung der bestehenden Bedarfe. Nicht in jedem Stadtteil müssen Angebote zu allen Themen verfügbar sein, wenn Familien bestehende auch in anderen Stadtteilen nutzen würden.

D Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen und Familienbildung

Sowohl aus den Ergebnissen, als auch aus der Arbeit der AG Familienbildung wurden Maßnahmen zur Weiterführung und Weiterentwicklung der Angebote Früher Hilfen und der Familienbildung abgeleitet. Diese werden im Folgenden aufgeführt. Eine Einbettung erfolgt sowohl in die festgestellten Bedarfe der Familienbefragung und der AG Familienbildung, als auch in die Strategischen Ziele des Sozialreferats.

1. Alltagsnaher und niedrigschwelliger Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Festgestellte Bedarfe und Lücken aus der Familienbefragung 2019:

Die befragten Familien wünschen sich mehr und andere Orte und Wege der Öffentlichkeitsarbeit, über die sie von Angeboten der Frühen Hilfen oder Familienbildung erfahren können.

Strategische Ziele

TEILHABE FÜR ALLE - Einfache und alltagsnahe Zugänge für Familien anbieten, sodass Familien frühzeitig und niederschwellig für sie passende Angebote der Jugendhilfe und Gesundheitshilfe erreichen können.

PRÄVENTION STÄRKEN - frühzeitig in Kontakt kommen mit allen Familien und passgenaue Hilfen anbieten - insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Ziel der Maßnahme:

Weitere Ausdifferenzierung und zielgerichtete Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, um Familien über mehr und andere Informationswege gut zu erreichen. Damit sollen dann auch die Familien erreicht werden, die aufgrund mangelnder Information bisher keine Angebote genutzt haben.

Inhalt der Maßnahme:

- mehr Aushänge und Flyer an gut erreichbaren Orten wie Kindertageseinrichtungen, Frauenärzte, Kinderärzte, Familienstützpunkte, MGH Mütterzentrum Känguruh, BaskIDhall, Wartebereich Rathaus am ZOB
- Etablierung eines Links zum Bamberger Familienportals auf der Startseite der städtischen Homepage (bereits teilweise umgesetzt)
- stärkere Nutzung folgender Kanäle für die Veröffentlichung von Informationen:
 - o Bildschirme in den Stadtbussen
 - o Homepage der Bildungsregion Bamberg
 - o Verteiler des AK Kindertagesstätten
 - o Soziale Medien
 - o Radio

Zielgruppe: Familien allgemein

Kosten: ca. 2.000€,
Deckung über vorhandene Haushaltsmittel/Fördermittel KoKi/Familienbildung

Zeitraum: 2021 - 2022

Verantwortlich: KoKi, Familienbildung

2. Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung weiterführen, ausbauen und erweitern

Festgestellte Bedarfe und Lücken aus der Familienbefragung und der AG Familienbildung

Die Familien nutzen bereits Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung und sind zufrieden damit. Etablierte Angebote werden nachgefragt und sollen weitergeführt werden.

Familien wünschen sich mehr Angebote zu den Themen, Schule, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Alltag und Finanzen, Gesundheit, Jugendliche/Pubertät, Medien. Zudem mehr Angebote für die selten erreichte Zielgruppe der Väter und mehr Angebote am Wochenende.

Strategische Ziele

TEILHABE FÜR ALLE - Familien mit speziellem Unterstützungsbedarf gut erreichen durch jeweils geeignete Ansprache und passende Angebote und Strukturen (z.B. Geh-Struktur)

PRÄVENTION STÄRKEN - frühzeitig in Kontakt kommen mit allen Familien und passgenaue Hilfen anbieten - insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

PRÄVENTION STÄRKEN - Eltern-Kompetenz stärken durch Angebote der Entwicklungs- und Bindungsförderung

Ziel der Maßnahme:

Bestehende Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung weiterführen

Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung, die von den Familien bereits genutzt wurden und mit denen die Familien zufrieden sind, sollen weitergeführt werden. Themen, die von den Familien noch vermisst werden, können in die bestehenden Formate integriert und das Angebot damit erweitert werden.

Inhalt der Maßnahme:

1. Eltern AG weiterführen

Die ELTERN-AG ist ein praxisorientiertes Präventionsprogramm der frühen Bildung, Elternschule und Jugendhilfe und wird durchgeführt in Form von Elternkursen - speziell für Familien in belastenden Lebenssituationen. Es richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung sowie an werdende Eltern. In den Kursen finden junge Väter und Mütter Unterstützung und Antworten auf ihre Erziehungsfragen. Speziell ausgebildete Kursleiterinnen (Mentorinnen) moderieren die Elterngruppen. Kennzeichnend sind der niedrigschwellige Charakter, die aktivierende, wertschätzende Arbeitsweise und der Empowerment-Ansatz. Im Mittelpunkt steht der direkte Austausch mit anderen Eltern. Der Kurs umfasst bei der Bamberger Eltern-AG 20 Treffen mit je zwei Stunden pro Woche. Es treffen sich etwa 8 bis 12 Teilnehmer/-innen. Das Angebot ist für die Eltern kostenlos. Die Treffen werden in Wohnortnähe durchgeführt. Eine Kinderbetreuung wird bei Bedarf angeboten.

Zielgruppen:	Familien in mehrfachen Belastungssituationen
Ressourcen/Kosten:	5500,00 € (gedeckt durch vorhandene städtische Mittel der kommunalen Familienbildung)
Zeitschiene:	2020/2021
Umsetzung durch:	Familienbildung, SkF

2. Projekt Eltern-Verstehen-Schule weiterführen

Die Stärkung und Integration der Eltern in den Schulalltag ist für die Lernbereitschaft gerade von Kindern mit Migrationshintergrund von besonderer Wichtigkeit. Die Elternarbeit scheitert oft an sprachlichen oder kulturellen Hindernissen. Zudem sind neuzugewanderte Eltern mit dem hiesigen Schulsystem nicht vertraut, kennen ihre Rolle darin nicht und finden sich in der Fülle an Informationen nicht zurecht. Für das Projekt „Eltern-Verstehen-Schule“ wurden 19 Sprach- und Kulturmittler*innen verschiedener Erstsprachen ausgebildet und unterstützen Eltern in schulischen Angelegenheiten. Sie fungieren als Übersetzer*innen, vermitteln bei Elternabenden und Gesprächen zwischen Lehrkräften und Eltern, bei kulturbedingten Kommunikationsproblemen oder Missverständnissen, und stärken die Teilhabe der Eltern im Schulalltag. Die Sprach- und Kulturmittler*innen können direkt von den Schulen für verschiedene Einsätze gebucht werden.

Zielgruppen:	Familien mit Migrationshintergrund in Grundschulen (eventuell Ausweitung auf den frühkindlichen Bereich)
Ressourcen/Kosten:	aktuell noch Fördermittel der Raps-Stiftung, weitere Mittel müssen akquiriert werden
Zeitschiene:	fortlaufend
Umsetzung durch:	Bildungsbüro

3. KoKi Café im Stadtteil Gereuth

Das KoKi-Café ist ein niederschwelliger Treffpunkt für Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet. Durch die Errichtung im Stadtteil Gereuth wird ein sozial-raumorientiertes Angebot geschaffen, um die Zielgruppe psychosozial benachteiligter Familien besser erreichen zu können. Es findet in Kooperation mit iSo e.V. Bamberg statt.

Das KoKi-Café findet einmal wöchentlich am Vormittag statt (außer in den Schulferien). Beim gemeinsamen Frühstück können sich Mütter/Väter/Großeltern austauschen und neue Kontakte knüpfen. Für die Kinder steht eine Spielecke mit Kinderbetreuung zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen der KoKi bieten bei Bedarf Beratungen an und greifen Themenwünsche und Vorschläge der Eltern/Betreuungspersonen auf und laden entsprechende Fachkräfte und Referenten*innen ein. Jeden ersten Mittwoch im Monat bietet das KoKi-Café durch die Gesundheitsfachkräfte eine kostenfreie Elternsprechstunde an.

Im Rahmen der gendersensiblen Beratung und Gender-Angebote für werdende oder bereits gewordene Väter wird mindestens einmal im Jahr eine Veranstaltung an einem Samstag unterbreitet.

Zielgruppen:	werdende Eltern, Schwangere, Familien mit Kindern von 0-3 Jahren
Ressourcen/Kosten:	gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel KoKi und BSFH
Zeitschiene:	fortlaufend
Umsetzung durch:	KoKi

4. Angebote der anonymen Fallberatung

§ 8b SGB VIII Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen für das Netzwerk Frühe Hilfen.

Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.

Die KoKi nimmt dabei für die Zielgruppe und somit sämtliche Netzwerkpartner aus dem Netzwerk frühe Hilfen eine Beratungs- und Navigationsfunktion wahr. Die Tätigkeit der Netzwerkpartner wird durch die KoKi nicht ersetzt und diese stellt auch keine Konkurrenz zu den Netzwerkpartnern dar, sondern sie bietet Unterstützung bei der fachlichen Bedarfsabklärung

Zielgruppen:	Familien mit Kindern von 0-3 Jahre
Ressourcen/Kosten:	keine
Zeitschiene:	bereits umgesetzt
Umsetzung durch:	KoKi (insoweit erfahrene Fachkraft)

5. Risikoeinschätzungsbogen für mögliche Kindeswohlgefährdung bei Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter (0 - 3 Jahre)

Bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung geht es um die fachliche Bewertung und Einschätzung beobachtbarer, für das Leben und die Entwicklung von Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter fachlich relevanter Sachverhalte und Lebensumstände, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Die KoKi hat für die eigenen Fachkräfte diesen Risikoeinschätzungsbogen entwickelt, der den Fachkräften eine Orientierung bei der fachlichen Einschätzung die Festlegung einer weiteren Vorgehensweise an die Hand gibt. Hier wurde ein fachlicher Standard sowie implementiert

Zielgruppen:	Kinder von 0-3 Jahre in möglichen Gefährdungssituationen
Ressourcen/Kosten:	keine
Zeitschiene:	bereits umgesetzt
Umsetzung durch:	KoKi

Ziel der Maßnahme

Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung ausbauen und erweitern

Themen und Angebotsformate, die sich Familien gewünscht haben sollen bestehende Angebote erweitern oder Basis für neue Angebote sein. Auch der Wunsch nach Angeboten für spezielle Zielgruppen, den Familien geäußert haben, soll die bestehenden Strukturen erweitern.

Inhalt der Maßnahme:

1. Angebote für Väter

Näheres hierzu siehe KoKi-Café

Regelmäßige Angebote für Väter in FSP und KoKi-Café anbieten (eventuell Fortführung des "Väterprogramms")

Regelmäßige oder Angebote am Wochenende etablieren

Zielgruppen:	Familien allgemein und mit speziellem Unterstützungsbedarf
Ressourcen/Kosten:	300 €
Zeitschiene:	2020/2021
Umsetzung durch:	Familienbildung, FSP, KoKi, AWO, SkF, i.S.o. e.v.

2. Elternprogramm etablieren

Für Familien in der Familienregion Bamberg wird ein Programm zusammengestellt, was einen Überblick über Themen und Referenten enthält, für die Zielgruppe der Frühen Hilfen, der Kindheit und des Jugendalters. Die Angebote richten sich auch nach dem, von den Eltern gerichteten Bedarf der Familienbefragung. Die einzelnen Veranstaltungen finden in den Familienstützpunkten in Stadt und Landkreis Bamberg statt.

Zielgruppen:	Werdende Eltern, Eltern mit Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen
Ressourcen/Kosten:	gedeckt durch Fördermittel der KoKi
Zeitschiene:	Sommer 2021 – Sommer 2022
Umsetzung durch:	KoKi, FSP

3. Evaluationsbogen für Familien am Ende der Unterstützungsmaßnahme

Nach Beendigung der Unterstützung durch die Fachkräfte der KoKi werden Familien gebeten, eine Rückmeldung über die Zufriedenheit der Hilfe rück zu melden und was sie sich gewünscht hätten. Der Evaluationsbogen dient der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen

Zielgruppen:	Familien, die durch KoKi unterstützt werden
Ressourcen/Kosten:	keine
Zeitschiene:	2021
Umsetzung durch:	KoKi

3. Netzwerkarbeit fortführen und ausbauen

Festgestellte Bedarfe im Rahmen der Arbeit in der AG Familienbildung

Es fehlt eine regelmäßige Erfassung der Zufriedenheit und der Bedarfe der Familien, um die Arbeit an der Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Bamberg effektiv und bedarfsorientiert zu gestalten. Die Netzwerkarbeit kann in einigen Bereichen erweitert und intensiviert werden, um transparentes Arbeiten zu gewährleisten.

Strategische Ziele

PRÄVENTION STÄRKEN - Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Vernetzung / Kooperation fördern (insbesondere zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe); Transparenz und Überblick über die bestehende Angebotsstruktur für Akteure herstellen, fachliche Expertise stärken und Zugänge für die Akteure der Frühen Hilfen und Familienbildung vereinfachen; wirksamen Kinderschutz sicherstellen

BEWUSSTSEIN FÜR SOZIALE THEMEN - Hemmschwellen gegenüber dem JH-System abbauen

Ziel der Maßnahme

Netzwerkarbeit fortführen und ausbauen, Transparente Kommunikation zwischen den Partnern

Die Zufriedenheit und die Bedarfe der Familien sollen regelmäßig erfasst werden. Nicht nur in Form von Befragungen der Familien, sondern auch im Rahmen der direkten Arbeit mit den Familien. So können Bedarfe erfasst und die eigene Arbeit evaluiert werden. Für eine effektive Arbeit ist die Intensivierung der Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe notwendig, ebenso wie eine fortlaufend gute Zusammenarbeit der beteiligten Partner und Fachstellen.

Inhalt der Maßnahme:

1. Fachtag für das Netzwerk Frühe Hilfen weiterführen

Mindestens einmal jährlich veranstaltet die KoKi eine eigene Fachveranstaltung für die Akteure der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens zu aktuellen Themen rund um die Frühe Kindheit und den Kinderschutz.

Zielgruppen:	Fachkräfte, die mit Schwangeren, werdenden Eltern, Familien mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten
Ressourcen/Kosten:	gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel KoKi/BSFH
Zeitschiene:	2020/2021 und fortlaufend
Umsetzung durch:	KoKi

2. Fachtag Familienbildung

Als das Förderprogramm Kommunale Familienbildung und Familienstützpunkte 2011/2012 in die Modelphase ging, formierte sich auch ein Netzwerk Familienbildung. In den letzten Jahren kam dieses einmal jährlich zum Fachtag zusammen um sich über aktuelle Angebote und Schwerpunkte zu informieren, sich auszutauschen, ggf. gemeinsame Projekte zu etablieren und sich gemeinsam fortzubilden.

- Stärkere Vernetzung zwischen Akteuren in der Familienregion Bamberg
- Gemeinsame Nutzung von Ressourcen und gemeinsame Ansprache von Akteuren/Trägern

Zielgruppen:	Netzwerkpartner Familienregion Bamberg
Ressourcen/Kosten:	ca. 300 € (städtischer Anteil)
Zeitschiene:	1x jährlich
Umsetzung durch:	Familienbildung Stadt und Landkreis

3. Fortführung der gemeinsamen Fachtage von KoKi und Familienbildung

Um die Zusammenarbeit zwischen KoKi und Familienbildung noch stärker miteinander zu verknüpfen, werden die etablierten Fachtage fortgeführt. So können zu Themen, die alle Bereiche der Familienbildung umfassen, Ressourcen gebündelt werden und gemeinsam Träger und Akteure zusammengebracht werden. Die inhaltliche Gestaltung der Fachtage richtet sich nach dem

Bedarf der Fachkräfte vor Ort (z.B. „Kritische Situationen im Krippenalter“, „Belastete Eltern – belastete Kinder“), aktuelle Themen direkt aufzunehmen und Kompetenzen zu steigern.

Zielgruppen:	Akteure der Familienbildung und Frühen Hilfen
Ressourcen/Kosten:	ca. 650 € gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel KoKi/BSFH und Familienbildung
Zeitschiene:	nach Absprache
Umsetzung durch:	KoKi, Familienbildung

4. Verbindungen an der Schnittstelle Jugendhilfe und Gesundheitswesen intensivieren

Die KoKi pflegt weiterhin den Kontakt zu niedergelassenen Kinderärzten, Gynäkologen, Hebammen und den Fachkräften des Klinikum Bamberg - Sozialstiftung. Aktuell ist der Besuch des Stammtischs der Kinderärzte in Planung, um themenspezifisch über die Arbeit der KoKi und des Jugendamts zu informieren.

Auf den Leitungsebenen des Klinikums und des Klinikums am Michelsberg, der KoKi und dem Jugendamt wird ein Austauschtreffen angestrebt, das u.a. dazu dienen soll, die bestehende Kooperationsvereinbarung zu aktualisieren.

Zielgruppen:	Ärztinnen und Ärzte, Klinikum/Klinikum am Michelsberg/Hebammen
Ressourcen/Kosten:	Keine
Zeitschiene:	2022
Umsetzung durch:	KoKi und Stadtjugendamt

5. AG Familienbildung weiterführen

Die weitere Zusammenarbeit der AG Familienbildung sichert die fortlaufende und effiziente Arbeit im Bereich der Frühen Hilfen und der Familienbildung auf planerischer und konzeptioneller Ebene. Ämterübergreifende Planungsaktivitäten und damit die Ressourcen können so gebündelt werden. Die Ergebnisse der Familienbefragung und der fortlaufenden Arbeit sollen in andere Bereiche, Netzwerke und Gremien getragen werden (z.B. auch Kommunale Jugendarbeit, Kita-Bedarfsplanung, andere städtische Planungsabteilungen, Beiräte etc.) Die Kerngruppe besteht weiterhin aus den Fachstellen KoKi, Familienbildung, Jugendhilfeplanung, Sozialplanung, Bildungsplanung. Themenspezifische Expertinnen und Experten oder Akteure werden hinzugezogen.

Zielgruppen:	Familien allgemein, Akteure und Träger der Frühen Hilfen / Familienbildung
Ressourcen/Kosten:	-
Zeitschiene:	fortlaufend
Umsetzung durch:	KoKi, Familienbildung, Bildungsbüro, Jugendhilfeplanung, Sozialplanung

4. Familienbefragung in regelmäßigen Abständen durchführen, Befragungen auf andere Zielgruppen erweitern

Festgestellte Bedarfe im Rahmen der Arbeit in der AG Familienbildung

Für eine effektive und langfristige Arbeit zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Bamberg braucht es in regelmäßigen Abständen das Wissen über die Zufriedenheit der Familien und die offenen oder sich wandelnden Bedarfe. Neben den Familien ist es auch notwendig, die Akteure zu befragen, um die Rahmenbedingungen der Arbeit zu erfassen und zu verbessern.

Strategische Ziele

PRÄVENTION STÄRKEN - Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Vernetzung / Kooperation fördern (insbesondere zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe), Transparenz und Überblick über die bestehende Angebotsstruktur für Akteure herstellen, fachliche Expertise stärken und Zugänge für die Akteure der Frühen Hilfen und Familienbildung vereinfachen, wirksamen Kinderschutz sicherstellen

BEWUSSTSEIN FÜR SOZIALE THEMEN - Hemmschwellen gegenüber dem JH-System abbauen

Befragung der Familien und Akteure als regelmäßiges Instrument zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit etablieren

Die Familienbefragung wird regelmäßig durchgeführt. Darüber hinaus werden die Akteure im Bereich Frühe Hilfen und Familienbildung als Experten befragt. Regelmäßig wird auch das Angebot der Frühen Hilfen und der Familienbildung erfasst.

Inhalt der Maßnahme:

1. Weiterführung der Familienbefragung im Abstand von 4 Jahren

Im Abstand von vier Jahren werden die Familien der Stadt Bamberg zur Zufriedenheit mit den Angeboten der Frühen Hilfen und der Familienbildung und zu offenen Bedarfen befragt. Die Ergebnisse liefern die Basis für die weitere Arbeit an der Verbesserung der Familienfreundlichkeit, die von der AG Familienbildung weitergeführt wird. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse in die Konzepterstellung zur Förderung der Familienstützpunkte und die Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption der Frühen Hilfen ein.

Zielgruppen:	Familien allgemein
Ressourcen/Kosten:	abhängig von der Art der Durchführung (intern/extern)
Zeitschiene:	2023 (alle vier Jahre)
Umsetzung durch:	KoKi, FSP, Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung

2. Fortführung der Expertenbefragung

siehe Punkt 1.

Zielgruppen:	Fachkräfte der Familienbildung und KoKi.
Ressourcen/Kosten:	keine
Zeitschiene:	2023
Umsetzung durch:	KoKi, Familienbildung

3. Bestandserhebung Angebote der Familienbildung

Die Angebote der Familienbildung werden regelmäßig direkt von den Anbietern erfasst. Dies führt zu Transparenz für die Nutzer der Angebote und zur Erfassung von möglichen Lücken oder Doppelungen.

Zielgruppen:	Familien allgemein, Akteure und Träger der Familienbildung
Ressourcen/Kosten:	gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel FSP
Zeitschiene:	2021
Umsetzung durch:	Familienbildung, Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung

A. Tabellarische Übersicht der Ziele und Maßnahmen

	Prio	Bedarf	Ziel
	1=kurzfristig 2=mittelfristig 3=langfristig	Auf Basis Ergebnisse der Familienbefragung 2019)	Verbindung zu den strategischen Zielen
Alltagsnaher und niedrigschwelliger Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit			
Ziel der Maßnahme: Weitere Ausdifferenzierung und zielgerichtete Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, um Familien über mehr und andere Informationswege gut zu erreichen. Damit sollen dann auch die Familien erreicht werden, die aufgrund mangelnder Information bisher keine Angebote genutzt haben.			
- mehr Aushänge und Flyer an gut erreichbaren Orten wie Kindertageseinrichtungen, Frauenärzte, Kinderärzte, Familienstützpunkte, MGH Mütterzentrum Känguruh, BaskIDhall, Wartebereich Rathaus am ZOB - Etablierung eines Links zum Bamberger Familienportals auf der Startseite der städtischen Homepage (bereits teilweise umgesetzt) - stärkere Nutzung folgender Kanäle für die Veröffentlichung von Informationen: - Bildschirme in den Stadtbussen - Homepage der Bildungsregion Bamberg - Verteiler des AK Kindertagesstätten - Soziale Medien - Radio Zielgruppe: Familien allgemein Kosten: ca. 2.000€, Deckung über vorhandene Haushaltsmittel/Fördermittel KoKi/ Familienbildung Zeitraum: 2021 - 2022 Verantwortlich: KoKi, Familienbildung	1 (fort-laufend)	Die befragten Familien wünschen sich mehr und andere Orte und Wege der Öffentlichkeitsarbeit, über die sie von Angeboten der Frühen Hilfen oder Familienbildung erfahren können.	TEILHABE FÜR ALLE - Einfache und alltagsnahe Zugänge für Familien anbieten, so dass Familien frühzeitig und niederschwellig für sie passende Angebote der Jugendhilfe und Gesundheitshilfe erreichen können. PRÄVENTION STÄRKEN - frühzeitig in Kontakt kommen mit allen Familien und passgenaue Hilfen anbieten - insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung weiterführen und ausbauen/erweitern

Ziel der Maßnahmen: Bestehende Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung **weiterführen**

Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung, die von den Familien bereits genutzt wurden und mit denen die Familien zufrieden sind, sollen weitergeführt werden. Themen, die von den Familien noch vermisst werden, können in die bestehenden Formate integriert und das Angebot damit erweitert werden.

1. Eltern AG weiterführen Die ELTERN-AG ist ein praxisorientiertes Präventionsprogramm der frühen Bildung, Elternschule und Jugendhilfe und wird durchgeführt in Form von Elternkursen - speziell für Familien in belastenden Lebenssituationen. Es richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung sowie an werdende Eltern. Zielgruppen: Familien in mehrfachen Belastungssituationen Ressourcen/Kosten: 5500,00 € (gedeckt durch vorhandene städtische Mittel der kommunalen Familienbildung) Zeitschiene: 2020/2021 Umsetzung durch: Familienbildung, SkF	1	Die Familien nutzen bereits Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung und sind zufrieden damit. Etablierte Angebote werden nachgefragt und sollen weitergeführt werden.	TEILHABE FÜR ALLE - Familien mit speziellem Unterstützungsbedarf gut erreichen durch jeweils geeignete Ansprache und passende Angebote und Strukturen (z.B. Geh-Struktur) PRÄVENTION STÄRKEN - frühzeitig in Kontakt kommen mit allen Familien und passgenaue Hilfen anbieten - insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf PRÄVENTION STÄRKEN - Eltern-Kompetenz stärken durch Angebote der Entwicklungs- und Bindungsförderung
2. Projekt "Eltern verstehen Schule" weiterführen Für das Projekt „Eltern-Verstehen-Schule“ wurden 19 Sprach- und Kulturmittler*innen verschiedener Erstsprachen ausgebildet und unterstützen Eltern in schulischen Angelegenheiten. Sie fungieren als Übersetzer*innen, vermitteln bei Elternabenden und Gesprächen zwischen Lehrkräften und Eltern, bei kulturbedingten Kommunikationsproblemen oder Missverständnissen, und stärken die Teilhabe der Eltern im Schulalltag. Die Sprach- und Kulturmittler*innen können direkt von den Schulen für verschiedene Einsätze gebucht werden. Zielgruppen: Familien mit Migrationshintergrund in Grundschulen (eventuell Ausweitung auf den frühkindlichen Bereich) Ressourcen/Kosten: aktuell noch Fördermittel der Raps-Stiftung, weitere Mittel müssen akquiriert werden Zeitschiene: fortlaufend Umsetzung durch: Bildungsbüro	2		

3. KoKi-Café in Gereuth weiterführenDas KoKi-Café ist ein niederschwelliger Treffpunkt für Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet. Durch die Errichtung im Stadtteil Gereuth wird ein sozialraumorientiertes Angebot geschaffen, um die Zielgruppe psychosozial be-nachteiligter Familien besser erreichen zu können. Zielgruppen: werdende Eltern, Schwangere, Familien mit Kindern von 0-3 Jahren Ressourcen/Kosten: gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel KoKi und BSFH Zeitschiene: fortlaufend Umsetzung durch: KoKi	1		
4. Angebot der anonymen Fallberatung der KoKi weiterführen Anonyme Beratung von Netzwerkpartnern zum Kinderschutz Zielgruppen: Familien mit Kindern von 0-3 Jahre Ressourcen/Kosten: keine Zeitschiene: bereits umgesetzt Umsetzung durch: KoKi (insoweit erfahrene Fachkraft)	3 (läuft)		
5. Risikoeinschätzungsbogen für mögliche Kindeswohlgefährdung bei Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter (0 - 3 Jahre) Bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung geht es um die fachliche Bewertung und Einschätzung beobachtbarer, für das Leben und die Entwicklung von Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter fachlich relevanter Sachverhalte und Lebensumstände, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Zielgruppen: Kinder von 0-3 Jahre in möglichen Gefährdungssituationen Ressourcen/Kosten: keine Zeitschiene: bereits umgesetzt Umsetzung durch: KoKi	2		

Ziel der Maßnahme: Angebote der Frühen Hilfen und Familienbildung **ausbauen und erweitern**

Themen und Angebotsformate, die sich Familien gewünscht haben sollen bestehende Angebote erweitern oder Basis für neue Angebote sein. Auch der Wunsch nach Angeboten für spezielle Zielgruppen, den Familien geäußert haben, soll die bestehenden Strukturen erweitern.

1. Angebote für Väter Regelmäßige Angebote für Väter in FSP und KoKi-Café anbieten (eventuell Fortführung des "Väterprogramms") Regelmäßige oder Angebote am Wochenende etablieren Zielgruppen: Familien allgemein und mit speziellem Unterstützungsbedarf Ressourcen/Kosten: 300 € Zeitschiene: 2020/2021 Umsetzung durch: FSP, KoKi, AWO, SkF, iSo e.V.	2		TEILHABE FÜR ALLE - Familien mit speziellem Unterstützungsbedarf gut erreichen durch jeweils geeignete Ansprache und passende Angebote und Strukturen (z.B. Geh-Struktur)
2. Elternprogramm etablieren Für Familien in der Familienregion Bamberg wird ein Programm zusammengestellt, was einen Überblick über Themen und Referenten enthält, für die Zielgruppe der Frühen Hilfen, der Kindheit und des Jugendalters. Die Angebote richten sich auch nach dem, von den Eltern gerichteten Bedarf der Familienbefragung. Die einzelnen Veranstaltungen finden in den Familienstützpunkten in Stadt und Landkreis Bamberg statt. Zielgruppen: Werdende Eltern, Eltern mit Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen Ressourcen/Kosten: gedeckt durch Fördermittel der KoKi Zeitschiene: Sommer 2021 – Sommer 2022 Umsetzung durch: KoKi, FSP	2	Familien wünschen sich mehr Angebote zu den Themen, Schule, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Alltag und Finanzen, Gesundheit, Jugendliche/Pubertät, Medien. Zudem mehr Angebote für die selten erreichte Zielgruppe der Väter und mehr Angebote am Wochenende.	PRÄVENTION STÄRKEN - frühzeitig in Kontakt kommen mit allen Familien und passgenaue Hilfen anbieten - insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf PRÄVENTION STÄRKEN - Eltern-Kompetenz stärken durch

3. Evaluationsbogen für Familien am Ende der Unterstützungsmaßnahme Nach Beendigung der Unterstützung durch die Fachkräfte der KoKi werden Familien gebeten, eine Rückmeldung über die Zufriedenheit der Hilfe rückzumelden und was sie sich gewünscht hätten. Der Evaluationsbogen dient der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen Zielgruppen: Familien, die durch KoKi unterstützt werden Ressourcen/Kosten: keine Zeitschiene: 2021 Umsetzung durch: KoKi	2		Angebote der Entwicklungs- und Bindungsförderung
Netzwerkarbeit fortführen und ausbauen Ziel der Maßnahme: Netzwerkarbeit fortführen und ausbauen, Transparente Kommunikation zwischen den Partnern Die Zufriedenheit und die Bedarfe der Familien sollen regelmäßig erfasst werden. Nicht nur in Form von Befragungen der Familien, sondern auch im Rahmen der direkten Arbeit mit den Familien. So können Bedarfe erfasst und die eigene Arbeit evaluiert werden. Für eine effektive Arbeit ist die Intensivierung der Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe notwendig, ebenso wie eine fortlaufend gute Zusammenarbeit der beteiligten Partner und Fachstellen.			
1. Fachtag für das Netzwerk Frühe Hilfen weiterführen Mindestens einmal jährlich veranstaltet die KoKi eine eigene Fachveranstaltung für die Akteure der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens zu aktuellen Themen rund um die Frühe Kindheit und den Kinderschutz. Zielgruppen: Fachkräfte, die mit Schwangeren, werdenden Eltern, Familien mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten Ressourcen/Kosten: gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel KoKi/BSFH Zeitschiene: 2020/2021 und fortlaufend Umsetzung durch: KoKi	1	Es fehlt eine regelmäßige Erfassung der Zufriedenheit und der Bedarfe der Familien, um die Arbeit an der Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Bamberg effektiv und bedarfsorientiert zu gestalten. Die Netzwerkarbeit kann in einigen Bereichen erweitert und intensiviert werden, um transparentes Arbeiten zu gewährleisten.	PRÄVENTION STÄRKEN - Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Vernetzung / Kooperation fördern (insbesondere zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe); Transparenz und Überblick über die bestehende Angebotsstruktur für Akteure herstellen, fachliche Expertise stärken und Zugänge

2. Fachtag Familienbildung Als das Förderprogramm Kommunale Familienbildung und Familienstützpunkte 2011/2012 in die Modelphase ging, formierte sich auch ein Netzwerk Familienbildung. In den letzten Jahren kam dieses einmal jährlich zum Fachtag zusammen um sich über aktuelle Angebote und Schwerpunkte zu informieren, sich auszutauschen, ggf. gemeinsame Projekte zu etablieren und sich gemeinsam fortzubilden. - Stärkere Vernetzung zwischen Akteuren in der Familienregion Bamberg - Gemeinsame Nutzung von Ressourcen und gemeinsame Ansprache von Akteuren/Trägern Zielgruppen: Netzwerkpartner Familienregion Bamberg Ressourcen/Kosten: ca. 300 € (städtischer Anteil) Zeitschiene: 1x jährlich Umsetzung durch: Familienbildung Stadt und Landkreis	2		für die Akteure der Frühen Hilfen und Familienbildung vereinfachen; wirksamen Kinderschutz sicherstellen BEWUSSTSEIN FÜR SOZIALE THEMEN - Hemmschwellen gegenüber dem JH-System abbauen
3. Fortführung der gemeinsamen Fachtage von KoKi und Familienbildung Um die Zusammenarbeit zwischen KoKi und Familienbildung noch stärker miteinander zu verknüpfen, werden die etablierten Fachtage fortgeführt. So können zu Themen, die alle Bereiche der Familienbildung umfassen, Ressourcen gebündelt werden und gemeinsam Träger und Akteure zusammengebracht werden. Die inhaltliche Gestaltung der Fachtage richtet sich nach dem Bedarf der Fachkräfte vor Ort (z.B. „Kritische Situationen im Krippenalter“, „Belastete Eltern – belastete Kinder“), aktuelle Themen direkt aufzunehmen und Kompetenzen zu steigern. Zielgruppen: Akteure der Familienbildung und Frühen Hilfen Ressourcen/Kosten: ca. 650 € gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel Ko-Ki/BSFH und Familienbildung Zeitschiene: nach Absprache Umsetzung durch: KoKi, Familienbildung	2		

4. Verbindungen an der Schnittstelle Jugendhilfe und Gesundheitswesen intensivieren Die KoKi pflegt weiterhin den Kontakt zu niedergelassenen Kinderärzten, Gynäkologen, Hebammen und den Fachkräften des Klinikum Bamberg - Sozialstiftung. Aktuell ist der Besuch des Stammtischs der Kinderärzte in Planung, um themenspezifisch über die Arbeit der KoKi und des Jugendamts zu informieren. Auf den Leitungsebenen des Klinikums und des Klinikums am Michelsberg, der KoKi und dem Jugendamt wird ein Austauschtreffen angestrebt, das u.a. dazu dienen soll, die bestehende Kooperationsvereinbarung zu aktualisieren. Zielgruppen: Ärztinnen und Ärzte, Klinikum/Klinikum am Michelsberg/Hebammen Ressourcen/Kosten: Keine Zeitschiene: 2022 Umsetzung durch: KoKi und Stadtjugendamt	2		
5. AG Familienbildung weiterführen Die weitere Zusammenarbeit der AG Familienbildung sichert die fortlaufende und effiziente Arbeit im Bereich der Frühen Hilfen und der Familienbildung auf planerischer und konzeptioneller Ebene. Ämterübergreifende Planungsaktivitäten und damit die Ressourcen können so gebündelt werden. Die Ergebnisse der Familienbefragung und der fortlaufenden Arbeit sollen in andere Bereiche, Netzwerke und Gremien getragen werden (z.B. auch Kommunale Jugendarbeit, Kita-Bedarfsplanung, andere städtische Planungsabteilungen, Beiräte etc.) Die Kerngruppe besteht weiterhin aus den Fachstellen KoKi, Familienbildung, Jugendhilfeplanung, Sozialplanung, Bildungsplanung. Themenspezifische Expertinnen und Experten oder Akteure werden hinzugezogen. Zielgruppen: Familien allgemein, Akteure und Träger der Frühen Hilfen / Familienbildung Ressourcen/Kosten: - Zeitschiene: fortlaufend Umsetzung durch: KoKi, Familienbildung, Bildungsbüro, Jugendhilfeplanung, Sozialplanung	2-3		

Familienbefragung in regelmäßigen Abständen durchführen, Befragungen auf andere Zielgruppen erweitern

Ziel der Maßnahme: Befragung der Familien und Akteure als regelmäßiges Instrument zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit etablieren

1. Weiterführung der Familienbefragung im Abstand von 4 Jahren Im Abstand von vier Jahren werden die Familien der Stadt Bamberg zur Zufriedenheit mit den Angeboten der Frühen Hilfen und der Familienbildung und zu offenen Bedarfen befragt. Die Ergebnisse liefern die Basis für die weitere Arbeit an der Verbesserung der Familienfreundlichkeit, die von der AG Familienbildung weitergeführt wird. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse in die Konzepterstellung zur Förderung der Familienstützpunkte und die Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption der Frühen Hilfen ein. Zielgruppen: Familien allgemein Ressourcen/Kosten: abhängig von der Art der Durchführung (intern/extern) Zeitschiene: 2023 (alle vier Jahre) Umsetzung durch: KoKi, FSP, Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung	3	Für eine effektive und langfristige Arbeit zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Bamberg braucht es in regelmäßigen Abständen das Wissen über die Zufriedenheit der Familien und die offenen oder sich wandelnden Bedarfe.	PRÄVENTION STÄRKEN - Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Vernetzung / Kooperation fördern (insbesondere zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe), Transparenz und Überblick über die bestehende Angebotsstruktur für Akteure herstellen, fachliche Expertise stärken und Zugänge für die Akteure der Frühen Hilfen und Familienbildung vereinfachen, wirksamen Kinderschutz sicherstellen BEWUSSTSEIN FÜR SOZIALE THEMEN - Hemmschwellen gegenüber dem JH-System abbauen
2. Fortführung der Expertenbefragung siehe Punkt 1 Zielgruppen: Fachkräfte der Familienbildung und KoKi. Ressourcen/Kosten: keine Zeitschiene: 2023 Umsetzung durch: KoKi, Familienbildung	3	Neben den Familien ist es auch notwendig, die Akteure zu befragen, um die Rahmenbedingungen der Arbeit zu erfassen und zu verbessern. Es fehlt eine regelmäßige Erfassung der Zufriedenheit und der Bedarfe der Familien, um die Arbeit an der Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Bamberg effektiv und bedarfsorientiert zu gestalten. Die Netzwerkarbeit kann in einigen Bereichen	

3. Bestandserhebung Angebote der Familienbildung Die Angebote der Familienbildung werden regelmäßig direkt von den Anbietern erfasst. Dies führt zu Transparenz für die Nutzer der Angebote und zur Erfassung von möglichen Lücken oder Doppelungen. Zielgruppen: Familien allgemein, Akteure und Träger der Familienbildung Ressourcen/Kosten: gedeckt durch vorhandene Mittel bzw. Fördermittel FSP Zeitschiene: 2021 Umsetzung durch: Familienbildung, Jugendhilfeplanung, Bildungsplanung	2-3	erweitert und intensiviert werden, um transparentes Arbeiten zu gewährleisten.	
--	-------------------	---	--

B. Anlagen

Anlage 1: Strategische Ziele des Sozialreferats der Stadt Bamberg

Anlage 2: Ergebnisse der Familienbefragung in der Stadt Bamberg 2019

Anlage 3: Teilanalyse der Familienbefragung für die Gruppe der Familien, die bisher keine Angebote der Frühen Hilfen und der Familienbildung genutzt haben

Anlage 4: Teilanalyse der Familienbefragung für die Gruppe der Alleinerziehenden und Getrennterziehende